

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 6

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MIT schlechtem Gewissen, wie ein Kind hinter die Zuckerbüchse, geht bei uns der Gebildete in das Kino. Wenn er überhaupt hinget. In den meisten Fällen ignoriert er diese Institution aber ganz, oder beschränkt sich darauf, diese, ohne sie zu kennen, doch zu bekämpfen. Warum?

NUR deshalb, weil an dieser Kunststätte nicht nur geistige, sondern auch andere Bedürfnisse befriedigt werden?

GEWISS eine Hauptursache der mächtigen Anziehungskraft des Kinos ist, dass dieses auf die bequemste Weise die Sehnsucht stillt, aus der harten Realität in eine Scheinwelt zu flüchten.

DARIN liegt eine Gefahr. Aber auch diese dürfen wir nicht überschätzen. Ist es nicht jedem zu gönnen, dass ihn wenigstens einmal in der Woche und sei es auch nur auf der Leinwand, eine bezaubernde Frau in glänzenden Kleidern anlächle? Und dass er mit dem Kinohelden kühne Taten verübe: vom galoppierenden Pferd auf den rasenden Expresszug springe, als Finanzgenie über Nacht Millionen verdiene und in üppigen Palästen mit wunderbaren Gärten wohne?

BEFRIEDIGT nicht auch das Theater Bedürfnisse, die mit seiner Aufgabe als Kunststätte nichts zu tun haben? Ins Kino geht wenigstens niemand, um mit den Kleidern seiner Frau zu protzen, oder um seine geistigen Interessen zur Schau zu stellen.

NEIN, die Hauptgründe der geradezu leidenschaftlichen Abwehr des Kinos von Seiten der gebildeten Schichten unseres Landes sind anderer Art:

IN erster Linie ist es das tiefe Misstrauen gegen jedes Eindringen der Technik in das Gebiet der Kunst, sei es nun durch das Kino, das Grammophon oder das Radio: die Furcht vor der Entpersönlichung und Industrialisierung der geistigen Werte.

IN zweiter Linie aber ist es die snobistische Abneigung gegen jede Popularisierung der kulturellen Güter. Es gibt Leute, mehr als man annehmen möchte, deren Hauptgrund, nicht ins Kino zu gehen, der ist, dass jedermann hingehen kann.

UND doch sollte gerade die Tatsache, dass durch die Technik geistige Werte Jedermannsgut werden können, gerade die kulturell interessierten Schichten zu Freunden des Kinos und jeder technischen Errungenschaft machen, welche die Zahl derer vergrößert, die an unsern geistigen Gütern teilhaben.

DENN die Kultur ist keine Angelegenheit geistiger Spezialisten. Sie ist das Produkt einer geistigen Gemeinschaft. Sie wächst mit deren Verbreitung und Vertiefung, sie fällt mit deren Zersplitterung.

WIR alle leiden unter der Kulturlosigkeit unserer Zeit. Es fehlt uns nicht an geistig eingestellten Individuen. Was uns fehlt, ist die geistige Gemeinschaft.

DAS Kino, das im gleichen Film in fünf Kontinenten die Menschen, reich und arm, lachen und weinen lässt, das Radio, das die menschliche Stimme über die ganze Erde trägt, sind Möglichkeiten zu einer neuen geistigen Gemeinschaft, die umfassender wäre als je zuvor.